

## Erste Hauptversammlung des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe

Anschließend an die allgemeine Tagung der Fachschullehrer für die graphischen Gewerbe im Kongreßsaal der Internationalen Presseausstellung in Köln fand am 28. Mai 1928 die erste Hauptversammlung des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe statt. Der Vorsitzende, Gewerbeoberlehrer G. Fischer (Nürnberg), gab zunächst einen kurzen Bericht über den Anlaß zur Gründung des Reichsvereins. Die Anregung dazu war schon auf der Ersten Fachschullehrertagung 1925 gegeben. Die Einladung zum Eintritt in den Verein, die Ende 1926 an die deutschen graphischen Fachschullehrer erging, ergab die erfreuliche Zahl von 156 Anmeldungen, die bis zum 1. Mai 1927 auf 197 stieg. Der Verein konnte seine Tätigkeit am 1. April 1927, also vor Jahresfrist, beginnen. In dieser kurzen Zeit seines Bestehens war er seinen Mitgliedern in schwierigen Fragen nicht nur Helfer und Berater, sondern er konnte gemeinsam mit dem Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker die Arbeiten erledigen, die die Erste deutsche Fachschullehrertagung am 28. und 29. August 1925 zu Leipzig einem besondern Ausschuß übertragen hatte. Vor allem nahm er an den Schlußberatungen des Normallehrplans für die Lehrlinge in den Buchdruckerschulen teil, zu dessen Einführung er wesentlich beitrug. In der Lehrmittelfrage unternahm der Vorstand ebenfalls die nötigen Schritte; auch die Vorbereitungen für die Zweite allgemeine Tagung der graphischen Lehrer, die der Hauptversammlung voranging, lag ihm ob; sie erforderte die Überwindung mancher Schwierigkeiten und die Bewältigung vieler Kleinarbeit. Der Vorsitzende führte dann die verschiedenen Eingaben an die Behörden und wirtschaftlichen Organisationen an, die leider nicht in allen Fällen Erfolg gehabt haben. Die Vorbereitungen zur gegenwärtigen Tagung seien zwar ebenfalls durch die Hilfe des Bildungsverbandes wesentlich gefördert worden, ihre Durchführung in einer so erfolgreichen Auswirkung sei aber erst durch die vom Verband der Deutschen Buchdrucker gestellte Garantiesumme sowie durch die Unterstützungen der Stadt- und Schulbehörden möglich geworden. So habe die Stadt Köln eine Beihilfe bewilligt, das sächsische Wirtschaftsministerium habe eine Unterstützung an Teilnehmer aus den sächsischen Schulen gegeben; von einzelnen Stadtverwaltungen seien Zuschüsse bis 170 M. an die Besucher des Kongresses und der Preßsaal geleistet worden. Auch vom Kreis VII des Deutschen Buchdruckervereins sei den Leipziger Teilnehmern ein Zuschuß gewährt worden. Zu den künftigen Aufgaben übergehend, bezeichnete er hauptsächlich die berufliche Weiterbildung der Mitglieder, eventuell durch Wanderkurse, als dringend notwendig. Die Unterrichterteilenden müssen unbedingt über die Entwicklung und Fortschritte im Gewerbe ständig unterrichtet sein. Weiter ist die Sammlung und Bearbeitung von Lehr- und Lernmitteln sowie die Vorbereitung weiterer

Konferenzen erforderlich; denn auch die diesmalige Tagung habe ebenso wie die erste Tagung die Notwendigkeit eines Erfahrungsaustausches der graphischen Lehrkräfte ergeben. Den Kassenbericht erstattete Heinrich Schulze (Berlin). Bei den geringen monatlichen Beiträgen konnten sich keine nennenswerten Schätze anammeln; zudem mußten die laufenden Ausgaben für Druckfachen, Porto usw. bestritten werden. Durch die innige Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker seien die Ausgaben für Verwaltung usw. auf das allergeringste Maß beschränkt worden; wenn dieses Verhältnis weiterbestehen bleibe, wäre auch noch mit den bisherigen Beiträgen auszukommen.

In der Aussprache über den Vorstandsbericht wurde die vom Vorstand geleistete Arbeit anerkannt. Gewünscht wurde eine Erhebung zur Ermittlung eines zahlenmäßigen Nachweises der an deutschen graphischen Fachschulen unterrichtenden Lehrer. Weiter wurde die fernere Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Verbänden des Buchdruckergewerbes und eine innige Verbindung mit dem Reichsverband für das Berufsschulwesen angeregt. Gegen die letztere Verbindung erhob sich jedoch Widerspruch, da der Reichsverband für das Berufsschulwesen wirtschaftliche Ziele verfolge, die bei dem Reichsverein der Lehrer für die graphischen Gewerbe ausgeschlossen seien. Auch führt dieser eine Reihe nebenamtlich tätiger Mitglieder, deren Aufnahme in jenem fraglich erscheint. Es müsse einer späteren Versammlung vorbehalten bleiben, die Verbindung mit dem genannten Verein aufzunehmen. Zur Ausbildungsfrage wurde die spezialisierte Ausbildung der Gewerbelehrer als dringend notwendig bezeichnet. Gefordert wurde ferner, daß die jetzt an den Schulen tätigen »Werkmeister mit Lehrbefähigung« auch voll als Lehrer anerkannt werden; denn von ihnen werde das gleiche verlangt, wie von den Gewerbelehrern.

Darauf wurde einstimmig die bestehende Satzung, mit der sich ganz gut arbeiten ließe, bestätigt. Ebenso wurde der monatliche Beitrag von 50 Pf. und das Eintrittsgeld von 1 M. für neu eintretende Mitglieder angenommen. Beim 4. Punkt der Tagesordnung (Vorstandswahl) wurde eine Erweiterung der Vorstandes durch Aufnahme noch eines Vertreters der Berliner Fachschule beantragt. Dieser Antrag fand jedoch keine genügende Unterstützung, da der Schein des Einflusses einzelner Schulen auf die Leitung des Vereins auf jeden Fall vermieden werden müsse; der Antrag wurde zurückgezogen. Als Mitglieder des Vorstandes wurden daraufhin einstimmig gewählt:

- Gottlieb Fischer, Gewerbeoberlehrer (Nürnberg), 1. Vorsitzender;
- Heinrich Schulze, Gewerbelehrer (Berlin), 2. Vorsitzender und Kassierer;
- Emil Rawiel, Sekretär des Bildungsverbandes (Berlin), Schriftführer;
- Bruno Dreßler, Vorsitzender des Bildungsverbandes (Berlin), Beisitzer;
- Artur Kupfer, Studienrat (Leipzig), Beisitzer;
- Oswin Gentsch, Gewerbelehrer (Dresden), Beisitzer;
- Wilhelm Lefemann, Gewerbeoberlehrer (Bielefeld), Beisitzer.

10. KAPITEL